

# Pasaremos

O R G A N O D E L A XI. B R I G A D A

Numero 27

25. August 1937

## Hogar de niños "Ernst Thälmann"

Einweihung des Kinderheims "Ernst Thälmann" am 15. August 1937

Das Schloss war die "Heimat vor Madrid" des Bataillons Thälmann in der bewegtesten Periode seiner Existenz, in den Dezember- und Januar-Tagen, als das Bataillon andauernd an allen Fronten um Madrid herum kämpfte, und wo für gewöhnlich nach 3-4 Fronttagen eine Ruhepause von 24 oder 48 Stunden eingeschaltet wurde. Die Pausen wurden im Schloss verbracht. Jeder Mann hatte sein Bett oder wenigstens seine Matratze in dem schönen Schloss; jeder hat sich gefreut wenn er in kalten Winternächten am Kamin am wärmenden Feuer sitzen konnte.

Hier wurde Neujahrsnacht gefeiert. Kaum Stunden nach der Neujahrswende, als noch überall fröhlich gesungen wurde, kam Abmarschbefehl. Keine 20 Minuten später war das Bataillon auf den Camions; die Stahlhelme schimmerten im Mondschein, und der Rotweinstoddy spendete noch etwas innere Wärme als das Bataillon in die Neujahrsnacht hineinfuhr.

Hier sind die ersten Spanier zum Bataillon gekommen; von hier aus ist man zu den Kämpfen um Boadilla del Monte und Las Rozas hinausgezogen, zu dem ersten Angriff auf Brunete und wieder zurückgekehrt nach den schweren Tagen am 19. Dezember und am 7. Januar. Jetzt beim Durchwandern der Zimmer, dachte man wieder daran, wie viele gute Kameraden fehlten.

Kein Wunder, dass für die alten "Thälmmänner" das Schloss ihr eigentliches Heim in Spanien geblieben ist.

Das Bataillon hat an der Jaramafront, bei Guadalajara, bei Brunete weitergekämpft; es hat sein Heim aber nicht vergessen. Mit Befriedigung hat man im Frühling erfahren, dass auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums eine kollektive Wirtschaft den fruchtbaren Boden bebauen sollte, der früher nur als Jagdfeld der Aristokratie diente.

Jetzt hat die XI. Brigade dort ein Kind-



erheim für Madrider Kinder, eingerichtet, deren Väter oder Brüder Frontkämpfer waren. Vorzüglich für Kinder aus dem Radio Norte, aus dem Nordbezirk Madrids der immer besonders herzliche Beziehungen zur Brigade unterhielt. Dieses Heim trägt den Namen von Ernst Thälmann, dem grossen deutschen antifaschistischen Führer. Bei der offiziellen Einweihung des Heimes waren Delegationen aus der Brigade und eine Reihe von geladenen Gästen anwesend. Erschienen waren auch Repräsentanten der Madrider Arbeiter, einige Eltern der Kinder, Vertreter des Radio Norte und viele andere.



Esin Ruhestündchen. = Una hora de reposo.



## Im Zeichen der engen Verbundenheit mit dem spanischen Volk

Beim Mittagessen hielt der Kamerad Heiner im Namen der Brigade folgende Rede.

Freunde, Kameraden! Wir Internationale sind aus Solidarität für das spanische Volk hierhergekommen.

Uns trieb der Hass gegen den grausamen Faschismus, den wir grösstenteils in den Konzentrationslagern, den SA-Kellern, den Gefängnissen und Zuchthäusern am eignen Körper kennenlernten. Uns trieb die Erkenntnis, dass hier in Spanien der deutsche und italienische Faschismus nicht allein das spanische Land ausräubern, das stolze spanische Volk zu Kolonialsklaven herabwürdigen will, sondern dass er versucht, hier eine Festung zu schaffen, die ihm als eine Stütze für seine kriegsrischen imperialistischen Ziele in Europa dienen soll. Um die Freiheit unseres eigenen Volkes, um den Frieden für die Welt zu erobern, deswegen kämpfen wir.

Die XI. Internationale Brigade kämpft seit ihrem Bestehen ausschliesslich an der Zentrums-Front. Sie ist die erste Internationale Brigade. Ihre Bataillone Edgar André und Ernst Thälmann waren die ersten internationalen Formationen, die den Franco-Truppen vor den Toren Madrids entgegen getreten sind und entscheidend mitwirkten, den Vormarsch der Faschisten vor Madrid zum Stehen zu bringen. Im Universitätsviertel, in der Casa de Campo, bei Las Rozas, an der Jarama-Front, in der Guadalajaraschlacht bei all diesen grossen Kämpfen waren die Bataillone unserer Brigade an entscheidenden Punkten eingesetzt. Sie rechtfertigten durch ihre grosse Kampfkraft das in sie gesetzte Vertrauen.

Wir sind glücklich auch jetzt wieder, bei der grossen erfolgreichen Offensive unserer Volksarmee bei Brunete dabei gewesen zu sein. Auch hierbei zeigte unsere Brigade ihre hohe antifaschistische Moral und ihr gutes militärisches Können.

Bei all diesen Kämpfen war und ist die enge Verbundenheit mit dem spanischen Volk eine besondere Quelle der Kraft. Diese enge Verbundenheit wird besiegelt durch den gemeinsamen Kampf, den wir führen, durch das Blut unserer Toten, durch unsere gemeinsamen Opfer. Besonders nahe steht uns die Bewölkerung von Madrid. Der Madrider Grossbetrieb "Pasionaria" hat zur Verstärkung dieser Verbundenheit die Patenschaft über ein Bataillon unserer Brigade übernommen und wir fühlen uns als gut betreute Patenkinder der Madrider Arbeiterschaft. Madrider Künstler besuchen in Zeiten der Ruhe die Brigade und bieten uns schöne Stunden der Erholung und des geistigen Genusses.

Angesichts all dessen ist es für uns kein leeres Wort, wenn wir im Lied der Internationalen Brigaden singen:

Wir haben die Heimat nicht verloren,  
Unsere Heimat liegt heute vor Madrid.

Um das Band der brüderlichen Verbundenheit mit der Madrider Bevölkerung noch

enger zu knüpfen, um für all die uns erwiesene Liebe zu danken, haben wir beschlossen, dieses Kinderheim einzurichten. In unserem Heim sollen vornehmlich Kinder von gefallenen Madrider Kameraden, von Soldaten, die an der Front, oder von Arbeitern, die in Kriegsbetrieben beschäftigt sind und eine zahlreiche Familie haben, gepflegt werden. Die Verpflegung und sonstige materielle Versorgung der Kinder wird durch die Kameraden der XI. Brigade sichergestellt. Seit 6 Wochen haben wir rund 60 Kinder in unserem Heim und der Aufenthalt bekommt ihnen vorzüglich. Wir wollen aber auch dafür sorgen dass unsere Kinder aufs beste unterrichtet werden. Unsere Kinder wissen, warum ihre Väter gefallen sind, warum ihre Väter an der Front stehen, warum sie in der Kriegsindustrie ihre Pflicht erfüllen. Unsere Kinder sollen bewusst diese grosse Zeit des Freiheitskampfes des spanischen Volkes miterleben. Sie sollen zu Kämpfern für die grosse Sache des Volkes, gegen die faschistische Barberei, für die Freiheit ihres Landes und ihres Volkes heranwachsen. Ein Vorbild wird ihnen dabei sein der Heroismus, die Unbeugsamkeit, die Treue, und die politische Weitsicht jenes Mannes, dessen Namen das Heim trägt: Ernst Thälmann.

Es lebe die Jugend des spanischen Volkes! Es lebe der Sieg über den Faschismus, für Frieden und Freiheit! Es lebe die Volksfront und ihre Regierung! Es lebe unsere Volksarmee!

Salud!

Für die Gäste hat Genosse ERICH KUTTNER einen Dank an die Führung der XI. Brigade gerichtet: "Man hat mich vor wenigen Tagen im Rundfunk gefragt, was



mein stärkster Eindruck von der spanischen Volksarmee wäre", sagte er, "und ich habe dann geantwortet, was durch die Erfahrungen des heutigen Tages nur noch eine Bestätigung gefunden hat, dass nichts mich mehr beeindruckt hat, als das gross kulturelle Interesse und die kulturelle Tätigkeit der Brigaden. Es ist die Aufgabe des Soldaten, zu zerstören; es ist seine Pflicht, mit Waffen in der Hand Leben zu nehmen. Für einen Söldner ist damit auch die Pflicht getan. Nur bei den Soldaten der Freiheit konnte die Idee aufkommen, mitten während des Krieges und der Destruktion ein Kinderheim aufzubauen. Trotz Blut und Trümmern bemühen sich diese Soldaten, schon jetzt aufzubauen, was niedergerissen wurde; das hinterlässt einen unauslöschlichen Eindruck".

Der Kamerad URRÍA, der Generalsekretär des Nord-Distrikts der Madrider Kommunistischen Partei, hat für diese Gabe der Internationalen Brigaden gedankt und hinzugefügt: Seit dem ersten Tag, an dem die Internationalen in Madrid hereinschickte sind, hat die Madrider Bevölkerung sie gerne gehabt. Wir waren stolz und froh über diesen Ausdruck der Solidarität der Antifaschisten in allen Ländern. Wir haben die Solidarität im Kampfe gesehen, immer haben wir ruhig geschlafen, wenn wir wussten, dass uns die XI. Brigade an der Front verteidigte. Jetzt hat die Brigade uns einen anderen und nicht weniger schönen Beweis ihrer Verbundenheit mit der Madrider Bevölkerung durch die Einrichtung dieses Kinderheimes gegeben. — Wie ihr an der Front immer die Stosstruppen gewesen seid, und wie nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen den spanischen und den internationalen Truppen die Offensive möglich wurde, so wissen wir, dass ihr uns immer an allen Fronten unterstützen werdet".

Der Divisionskommandant der XVII. Division, der Kamerad HANS, gedachte der vielen Genossen, mit denen er hier, in diesem selben Saal, zusammen war, und eine Minute herrschte tiefe Stille im Angedenken der vielen Kameraden, die niemals zurückkehren werden. — Heute seien hier Vertreter der Volksfront aus allen Ländern anwesend, die Schulter an Schulter mit den spanischen Kameraden stehen. Die Bataillone Thälmann und Edgar André, die früher mit den spanischen Kameraden in der Defensive waren, freuen sich, dass sie jetzt mit ihnen in die Offensive gehen konnten.

Ein Jugendvertreter aus Madrid dankte im Namen der Jugend. Nach ihm sprach eine Mutter, deren 2 Kinder sich im Heim befinden, und dankte im Namen der Madrider Frauen und Mütter für dieses grossartige Geschenk. Zuletzt wies Willi BREDEL, der neue Polit-Kommissar des Bataillons Thälmann darauf hin, wieviel geschaffen werden könne, wenn im ganzen Lande die Volksfront siegt.

Nach dem Essen wurde das schöne Heim besucht. An einer Zimmertür steht noch angeschrieben: "MGK, II. Zug, Hein Lief". In dem Schulzimmer steht: "Nachrichten aus Deutschland abends um 21 Uhr". Sonst gehört das Haus jetzt ganz den Kindern; fröhliche Stimmen ertönten überall durch das Kinderheim Ernst Thälmann.



# UNSERE KINDER

Da stehen sie. Braungebrannt, mit kurzgeschorenem Haar. In Zweierreihe ausgerichtet. Unsere jüngste Kompanie.

Ebenso ausgerichtet, in scharfkantiger Front, mit zwei spitzen Türmen steht das alte Herrenschloss. Eine mächtige Fassade mit einem riesigen Verplatz. Dahinter Wald. Grosse Wege. Grotten mit kühlen Quellenwasser. Ein üppiger Nutzgarten. Ein grosses Schwimmbasin. Blumen, Wein, Feigen, Pflaumen.

Hektar auf Hektar der mit Wald angelegt ist. Kapellen darin zerstreut. Gewaltige Licht- und Wasseranlagen.

Da stehen sie. Braungebrannt. Alles, die Kapellen, das Schloss, der Wald, das Schwimmbad. Alles ist für sie.

Die 15 Minuten Sport sind um. Der Haufen verstreut sich in Gruppen. Der brüchige Ton der alten Turmglocke ruft zum Essen. Der steinbehauene Eingang nimmt die Kinderschar auf. Über dem Eingang steht auf rotem Stoff: Hogar de Niños "Ernst Thälmann". Dem Eingang gegenüber liegt tief drinnen in der Halle ein Viereck. Da stand der Altar der Schlossherrin. Die seelischen Nöte der alten Schlossherrin wurden von 2 Kaplanen und 4 Nonnen behandelt. Ihre materiellen Nöte wurden von den Gutsarbeitern für 2 Pesetas pro Tag gestillt. Und 26 Dienern.

An Stelle des Altars hängt jetzt das Bild Lenins. Und neben dem Bild Lenins, das Bild von Pasionaria, und daneben das von Marx und Jose Diaz. Im Raume rahmen zwei grosse Fahnen, die rote und die Rot-Gelb-Violette, diese Ecke ein. Und rechts gibt es eine Wandzeitung, da schreibt uns unserer Kinder: "wir müssen diszipliniert sein, wir müssen unser Spielzettel behandeln wie unseren eigenen Körper, wir wollen die Tiere, die Blumen und die Bäume lieben und pflegen."

Ja, unsere Kinder kommen von Madrid. Vielleicht verlernten sie dort die Bäume, die Blumen und die Tiere zu pflegen und zu lieben. Dort sind ihre Eltern gefallen, dort sind ihre Heime zerstört worden, dort war die kahle und furchtbare Vernichtung. Dort war der Faschismus.

Aus dem grossen Essraum schallt laut die "Jeune Garde". Dann kommen sie herausgerannt. Ein Grammophon wird angelehrt. Sie singen, sie tanzen, sie lachen.

Eine braune riesige Faust auf rotem Grund grüsst uns von irgendwo mit einem Salud! Hier sind wir! Unsere Kinder und die XI. Brigade!

Alle sind braungebrannt, kurzgeschoren

und halbnackt. Welches sind die Mädels, welche die Jungens? Man muss sich merken: die Jungens tanzen grundsätzlich nicht, die Mädels tanzen mit Begeisterung. Auch wenn sie morgens arbeiten, scheiden sich die Geister. Was an Töpfen, Waschbecken, Hängeleinen usw. anzutreffen ist, sind Mädels. Was einem an angesägten Baumstämmen, Müllabfuhr, Vieh und Landarbeit begegnet, sind Jungens. Die Jungens sind auch dadurch kenntlich, dass sie Militärmützen tragen und Patronengürtel und mit gewichtiger Miene umherlaufen.

Da sitzt so eine Gruppe auf den Schulbänken. Alle sind von Cuatro Caminos in Madrid. Sie streiten sich darüber ob im Haus von Jose tatsächlich acht Granaten explodiert sind. Es wird schliesslich als möglich hingenommen.

Das Gespräch leitet auf die Flieger über.

## GRUSS DEM THÄLMANN BATAILLON



Ich hörte von euch sagen  
In unserer Sowjetunion  
Wie tapfer sich geschlagen  
Das Thälmann Bataillon.

Der illegale Sender  
Das illegale Blatt  
Trug es in alle Länder  
Wie es gestanden hat.

Ihr habt der Freiheit Gewehre  
Nicht aus der Hand gelegt,  
Ihr machtet dem Nahmen Ehre,  
Den eure Fahne trägt.

ERICH WEINERT, 11. Brigade.

So ein Junge verwandelt sich in ein Flugzeug. Er surrt, stösst im Gleitflug herab. Fegt über die Dächer. Vier Jungens verwandeln sich sofort in eine Staffel. Die schwere Junkers kommen herangebrummt. Ein feindliches Jagdflugzeug trudelt herab. Jede Phase ist festgehalten. Die "chatos" treiben die Junkers der Flak zu. Stossweise schiesst die Flak.

Der eine will Flieger werden. Er hat kunstvoll einen Propeller geschnitzt. Der andere ist mehr für die Tanks. Ein dritter ist von den Maschinengewehren begeistert. Nun diskutieren sie über den Infanteriekampf. Massenangriffe wären veraltet. Der Angriff im Tschapajeff-Film wird als Beispiel herangezogen. Ja, die moralische Wirkung ist gross-versteht sich, "Du schiesst", illustriert einer, "siehst jemand fallen, aber die Lücke wird gefüllt, und sie kommen auf dich zu". Es wird dazwischen geworfen: "Ja, aber dann fegte das Maschinengewehr alles weg".

Sie haben das als Erfahrung aufgenommen. Ihre Väter nahmen damals die Flinte oder sie stürzten unbewaffnet in den Kampf. Diese Jungens wollen Tankisten, M. G. Schützen, Flieger werden, um bewaffnet zu sein wenn sie angegriffen werden. Sie wissen es und sie sagen es. "Ihr Internationale seid stark weil ihr viel Kriegstechnik habt". Aber da ein Büchlein der Roten Hilfe, dort eine Karte von der "Aleria" Schule und hier der Aufnahmeschein für die Volks-Universität zeigt, das Militär und sozialer Beruf zweierlei Dinge für sie sind.

Ein scheussliches Geschrei macht dem Gespräch ein Ende. Die Kollektiv-Sau mit sieben Ferkeln ist angekommen.

"Yo dar agua a cerda?" wird Bernardt, der Responsable gefragt. Bernhardt hat es schwer mit der spanischen Sprache und deshalb kommen ihm unsere Kinder auf halben Wege entgegen. Sie radebrechen genau wie er. Sie helfen sich gegenseitig.

Das Madrider Proletariat und die XI. Brigade, sie helfen sich gegenseitig. Unsere M. Gs, unsere Antitanks, unsere Gewehre ein Stacheldraht an Waffen, hinter dem entschlossene Männer stehen schützt diesen Kollektivgarten, diesen Wald mit seinem Kinderheim "Ernst Thälmann". Schützt unsere Kinder, die sich so gut wie wir es ermöglichen können, hier entwickeln, werden.

Wir werden den Tag erkämpfen, da unsere Volksarmee an den äussersten Grenzen Spaniens steht und ihren Garten schützt, damit sich ein ganzes Volk hinauf entwickle. Und wehe dem, der seine Schweinschnauze hineinsteckt!

CARLOS



# SKANDINAVISCHES ABENDE

Die skandinavischen Kameraden in den Brigaden kommen sich gelegentlich vernachlässigt vor. Sie sind sehr weit weg von zu Hause, und die Verbindung klappt schlecht; es ist eine Tatsache, dass sie viel weniger Zeitungen und sonstigen Lesestoff als die anderen Sprachgruppen empfangen. Sie haben auch bisher keinen Besuch von Genossen aus der Heimat bekommen, und da sie hier als Sprachgruppe recht isoliert sind — sie können sich nicht mit den spanischen und nur in den seltensten Fällen mit den deutschen Genossen verständigen — ist bei einigen von ihnen ein gewisses Einsamkeitsgefühl aufgekommen.

Um so grösser war die Freude, als bekannt wurde: Nordahl Grieg ist da! Er wird einige Tage bei uns bleiben, während wir in der Ruhe sind.

Bei den Skandinaviern braucht Nordahl Grieg so wenig eingeführt zu werden, wie zum Beispiel Erich Weinert oder Willi Bredel bei den Deutschen. Für Nicht-Skandinavier aber folgenden Umriss: Nordahl Grieg ist der begabteste jetzige Dramatiker in Skandinavien. Er ist Norweger, aus Bergen 35 Jahre alt; er ist ein Gross-Neffe des Komponisten Edvard Grieg. Nordahl Grieg vereinigt in einem seltenen Grad 2 wichtige Eigenschaften: Er schreibt künstlerisch und literarisch sehr hochwertig, und was er schreibt, appelliert an die Massen. Beinahe alle seine Bücher sind Publikums-erfolge geworden, ob das nun Gedichte, Romane, Essays, Novellen oder Dramen gewesen sind. Sein Hauptinteresse war aber das Drama, und seinen bisherigen grössten Erfolg erzielte er mit dem Drama "Unsere Ehre und unsere Macht", das er kurz nach der Rückkehr von Moskau schrieb. Er wohnte 2 Jahre in Moskau und wurde dort überzeugter Kommunist. Das Drama behandelt die Hochkonjunktur der norwegischen Schifffahrt während des Weltkrieges: in 1917 verdienten die Schiffsreederei bis zu 12fachen Frachten, während die Seeleute zwar etwas höhere Löhne als zuvor erhielten, dafür aber ihr Leben auf Spiel setzten. Bald darauf gründete Nordahl Grieg eine kommunistischen Zeitschrift, "Der Weg vorwärts", die eine Hauptrolle im Kampfe gegen den norwegischen Faschismus spielt, und die die grösste politische Zeitschrift Norwegens ist. Kein Wunder, dass sich unsere Kumpels gefreut haben, ihn in ihrer Mitte zu haben!

Grieg konnte beinahe 2 Wochen hier bleiben und hat dank der Gastfreundlichkeit der Brigade die Gelegenheit gehabt, die

skandinavischen Genossen und ihren Kampf in Spanien kennen zu lernen. Besonders werden in der Erinnerung der Genossen zwei Abende bleiben. In zwangloser Form sammelte man sich unten an der Wiese, wo die erste Kompanie lag; die Genossen aus der Aufklärungskompanie, von Anti-Tank und Sanität, aus der Küche und von dem Bataillon Edgar André waren auch anwesend.

Zuerst hat Nordahl Grieg das Wort ergriffen. Er hat den Genossen dafür gedankt, dass sie durch ihren Einsatz hier in Spanien die Ehre der skandinavischen Demokratien und Arbeiterschaft retten. Unsere Regierungen, die alle sozialistisch sind, versagen; hier in Spanien sei aber eine kleine Gruppe Skandinavier da — alles in allem etwa 600 Mann — die gezeigt haben, wie sehr sie sich der Bedeutung der internationalen Situation bewusst seien. Er hat versprochen, nach seiner Heimkehr in Skandinavien mit allen Mitteln für die spanische Sache zu kämpfen.

Die Genossin Lise Lindbaek erzählte über die Geschichte des Bataillons Thälmann in den ersten Zeiten. Besonders waren die Kameraden daran interessiert, etwas Genaueres zu erfahren über die Ereignisse am 19. Dezember bei Boadilla del Monte. Hier fiel der junge Schwede Olle Meurling, ein Held, der schwedischen Arbeiterschaft ein Vorbild geworden ist. Er schrieb in seinem letzten Brief: "Die Revolutionären sterben; die Revolution aber lebt". — Er liegt auf dem Friedhof in Fuencarral begraben. — Zuletzt hat Nordahl Grieg eigene Gedichte vorgelesen; einem besonderen Eindruck hat das Gedicht "29.8" über den illegalen Freiheits-Sender in Deutschland hinterlassen.



El cerrojo del fusil recibe el último engrase. Das Gewehrsschloss bekommt die letzte Ölung.



Un viejo compañero de lucha de la XI Brigada. Capitán Otto Höppner, jefe de la Sección de Operaciones.

Ein alter Kampfgefährte der XI. Brigade, Kapitän Otto Höppner, Chef unserer Operationsabteilung.

Ein Paar Tage später haben sich die Skandinavier wieder versammelt. Man hatte "Proviant" herbeigeschafft, und der Brigade Kommandeur und Kriegs Kommissar, und einige Kameraden aus dem Stab des Bataillons Thälmann verbrachten einige Zeit mit den Genossen. Im Namen der Skandinavier des Bataillons Thälmann wurde eine Resolution angenommen, die mit Nordahl Grieg nach Hause geschickt wurde, als ein Gruss an alle Antifaschisten in Skandinavien. Es heisst darin:

"Wir kämpfen im Graben gemeinsam, Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten, bürgerliche Radikale und andere, alle um unseren gemeinsamen Feind, den Faschismus, zu schlagen. Es ist uns schwer zu begreifen, dass man nicht in Skandinavien mit den enormen antifaschistischen Volksbewegungen und den demokratischen Regierungen in einheitlichen Solidaritätsaktionen auftreten kann für das seit einem Jahr um seine Rechte kämpfende Spanien. — Mobilisiert alle Kräfte, um eine so gewaltige Bewegung in den skandinavischen Ländern zu schaffen, dass auch die Regierungen gezwungen werden, für die wahren Interessen der Demokratien aufzutreten".

Nordahl Grieg nimmt diese Resolution mit und wird sie auf grossen Volksversammlungen Ende August in allen 3 skandinavischen Ländern vortragen. Seine Kameraden im Schützengraben wünschen ihm vielen Erfolg auf seine Reise.

LISE LINDBAEK



# EL HOGAR DE NIÑOS «ERNST THÄLMANN»

## La inauguración, en el día 15 de agosto de 1937

El castillo ha sido "la Patria ante Madrid", según dice nuestra canción internacional, en el período más movido de su existencia, en los días de enero y diciembre, cuando el Batallón "Thaelmann" luchaba en todos los frentes de Madrid; cuando, después de dos, tres días de lucha, se intercataba uno o dos días de reposo. Este reposo se disfrutaba en el castillo. Cada hombre

de los luchadores en el frente. Especialmente para los del Radio Norte de Madrid, con el cual se sostuvieron siempre excelentes relaciones. El Hogar lleva el nombre del gran dirigente del antifascismo alemán.

Cuando la inauguración oficial hicieron acto de presencia las Delegaciones de la

Brigada y muchos invitados. Nos visitaron también representaciones de los trabajadores madrileños, algunos parientes de los niños y delegados del Radio Norte.

Durante el almuerzo, el camarada HEINER brindó, en nombre de la Brigada, el siguiente discurso:

### «Nuestra relación íntima con el pueblo español

Amigos, camaradas: Nosotros los Internacionales hemos venido aquí para realizar nuestra solidaridad con el pueblo español.

Y la fuerza motriz era el odio inmenso que sentimos por el fascismo, que hemos experimentado en los campos de concentración, en los calabozos, en la prisión, y en nuestro propio cuerpo. Nos ha llevado adelante hacia España, no solamente la convicción de que el fascismo quiere reducir a esclavos coloniales al pueblo español, sino que busca una nueva base para preparar sus nuevos crímenes, su nueva gran guerra.

La XI Brigada lucha desde su existencia en el frente del Centro. Es la primera Brigada Internacional. Los batallones Edgar Andree y Ernst Thaelmann eran las primeras formaciones internacionales, que combatieron contra las tropas de Franco ante Madrid y contribuyeron esencialmente a impedirles la entrada. En la Ciudad Universitaria, en la Casa de Campo, en Las Rozas, en el Jarama, en Guadalajara, en todos estos combates tomaron parte nuestros Batallones en los lugares más difíciles. Han demostrado que la confianza que se había puesto en ellos estaba justificada.

Somos felices de haber participado—una vez más—en la gran ofensiva de Brunete. Otra vez más se demostró la alta moral y la fuerza combativa de nuestra tropa.

En todas estas luchas las relaciones ín-

timas con la población española han sido una de las causas para nuestra fuerza. Esta relación íntima se explica por la lucha común, por la sangre de nuestros muertos, por nuestras víctimas. Especialmente fuertes son nuestros lazos con la población de Madrid. La Usina "Pasionaria" ha tomado, para reforzar estas relaciones, el patrocinio sobre una de nuestras Brigadas, y nosotros nos sentimos excelentemente bien bajo este patrocinio. Artistas de Madrid nos han visitado y nos han ofrecido horas inolvidables con su gran nivel artístico.

Tomando en cuenta todo esto, seguramente hay mucho de cierto en los versos de nuestro canto de las Brigadas Internacionales:

"Nosotros no hemos perdido nuestra Patria; nuestra Patria está hoy ante Madrid."

Para el mejoramiento de las relaciones mutuas hemos decidido organizar un hogar de niños como agradecimiento para los sentimientos fraternales que con nosotros ha tenido la población de Madrid.

En nuestro Hogar recibiremos esencialmente los hijos de camaradas madrileños caídos, de soldados que combaten en los frentes o de obreros que teniendo una familia grande trabajan en la industria de guerra. La parte material, el abastecimiento, corre a cargo de la XI Brigada. Hace



tenía su cama o su colchón en el castillo, y cada cual experimentaba gran alegría, cuando en las noches frías se conversaba junto a la suntuosa chimenea. Aquí se festejó Año Nuevo y se recibió, pocas horas después, la orden de marcha. Pocos minutos después, el Batallón, en filas de cascos que brillaban a la luz de la luna, montaba en los camiones cantando.

Aquí han llegado al Batallón los primeros españoles; de aquí se emprendió camino hacia Las Rozas y Boadilla del Monte; al primer ataque sobre Brunete, y aquí se ha regresado después de los graves días del 19 de diciembre y 7 de enero.

De regreso, cuando visitábamos las habitaciones, veíamos cuántos camaradas faltaban. No es de extrañar que para los "viejos" del "Thaelmann" este castillo ha sido su pequeña patria en España.

El Batallón ha seguido luchando en el Jarama, en Guadalajara, en Brunete; pero no ha olvidado su hogar. Con satisfacción oímos en la primavera que el Ministerio de Agricultura había decidido convertir el suelo virgen en colectivo. Suelo que antes, únicamente, había servido para la caza a los ricos fascistas.

Actualmente, la XI Brigada ha organizado un Hogar del Niño para los familiares



Die Pflinglinge unseres Kinderheimes. = Los niños de nuestro Hogar.



seis semanas que tenemos alrededor de sesenta niños en nuestro Hogar y la estadía la ha hecho muy bien. Pero también nos queremos ocupar de la enseñanza de nuestros niños y que sea lo mejor posible. Nuestros niños saben por qué sus padres trabajan en la industria de guerra, por qué se batían en el frente. Nuestros niños vivirán esta gran época de la guerra de independencia, conscientemente. Los educaremos para combatientes por la liberación del pueblo, contra el barbarismo fascista, por la libertad de su país. Como ejemplo tendrán, por su heroísmo, por su fuerza y su vista política, al camarada cuyo nombre lleva el Hogar: Ernst Thaelmann.

¡Viva la juventud del pueblo español! ¡Viva la victoria sobre el fascismo, por la Libertad y la Paz! ¡Viva el Frente Popular y su Gobierno! ¡Viva nuestro Ejército del Pueblo! ¡Y un fuerte viva a la población de Madrid!

¡Salud!"

En nombre de nuestros huéspedes habló el camarada Kuttner, expresando su agradecimiento a la Brigada:

"Hace pocos días me preguntaron cuál era mi impresión más fuerte del Ejército Popular, y he contestado que nada me impresionó más que el interés cultural y el trabajo cultural de las Brigadas. La misión del soldado es destruir, de matar con el arma en la mano. Para un mercenario, con esto ha terminado su misión. Solamente en los soldados de la Libertad pudo surgir la idea de organizar, en medio de la guerra, hogares para los niños. Entre la sangre y la destrucción, los soldados se esfuerzan de reconstruir hoy lo que ha sido destruido; esto me ha causado una impresión inolvidable."

El camarada Urria, Secretario General del Sector Norte del Partido Comunista, expresó lo siguiente: "Desde el primer día en que entraron las Brigadas Internacionales en Madrid, encontraron la simpatía de toda la población. Nosotros nos hemos sentido felices de esta expresión de solidaridad de los antifascistas de todo el mundo. Y siempre hemos podido dormir tranquilos cuando sabíamos que la XI Brigada defendía el frente."

Ahora la Brigada nos demuestra su ilación con nuestra Causa con otra obra de solidaridad, con la organización de este Hogar de Niños. Tal como vosotros en el frente siempre habéis sido tropas de choque, así nos apoyaréis en todos los frentes, y el de cultura especialmente."

El Comandante de División Hans, de la XI División, pide un minuto de silencio para los que en el mismo salón habían compartido los buenos y malos días de guerra hasta encontrar la muerte heroica. "Hoy están los representantes de todos los sectores del Frente Popular que hombro a hombro luchan con los camaradas españoles. Los Batallones Edgar Andrée y Thaelmann, que antes luchaban con los camaradas españoles en la defensiva, hoy están contentos de poder atacar con ellos en la ofensiva."

Un representante de las Juventudes, en nombre de las mismas ensalza, con frases de agradecimiento, la acción altruista de la XI Brigada.

Luego habla una madre de dos hijos que se encuentran en el hogar, y muestra su

agradecimiento en nombre de las madres y mujeres de Madrid.

Finalmente el camarada Willy Bredel, el nuevo Comisario Político del Batallón Thaelmann, señaló la fuerza que reside en la unión representada en el Frente Popular y las obras que realizará después de la victoria.

## Unas palabras acerca del Hogar del Niño "Ernst Thälmann"

*Barbarie, muerte, destrucción.*

*Plasmación de un ideal humano de amor, de justicia, de equidad.*

*He aquí dos conceptos antagónicos, y que tienen su máxima realidad en nuestro suelo patrio.*

Mientras de un lado los traidores se levantan en armas contra el verdadero pueblo, y en su impotencia, matan, destruyen, aniquilan, venden y despedazan nuestro suelo, del nuestro, la clase trabajadora, todo lo más sano y viril de la sociedad, a la par que con heroísmo sin igual se apresta a la lucha y ofrenda su vida, crea un Nuevo Mundo. Nosotros, los del frente, experimentamos, a través de nuestro Ejército, que defiende este Nuevo Mundo y lo conquista, la necesidad imperiosa de colaborar en esta marcha social ascendente, y de hecho lo hacemos.

He aquí el "Hogar del Niño E. Thaelmann":

Hay próximo a ..., y enclavado en medio de un extenso arbolado, un magnífico palacio, antes solaz y recreo de un ente aristócrata, y hoy morada de paz y alegría de un numeroso grupo de niños madrileños, de hijos de héroes que han ofrendado ya u ofrendan su vida por la Causa. Es un espectáculo admirable que estos niños, antes privados de toda protección y apoyo, sean los mismos que hoy disfrutan de todas las ventajas de una magnífica instalación y emplazamiento, de una sana alimentación

A continuación se visitó el Hogar de Niños "Ernst Thaelmann". En una de las puertas se puede leer todavía: "M. G. K. 11 Sección, Hein. Lief". En lo que hoy es la clase puede descifrarse "A las 21 horas, noticias de Alemania".

Por lo demás, la casa pertenece del todo a los niños; sus voces alegres dominan todo el hogar "Ernst Thaelmann".

y de esmerados cuidados, que se traducen en una salud y energías física y moral envidiables. Sus cuerpecillos, sin más indumento que el indispensable, reciben constantemente las caricias del sol y del aire puro del campo. El baño cotidiano limpia y purifica su piel. Reina entre ellos una fraternidad y camaradería ejemplares libres de toda idea de desigualdad. Les domina el deseo de instruirse y educarse para ser útiles a la nueva sociedad, y en este trabajo ponen toda su fe y entusiasmo. Son ellos mismos, guiados por su maestro, quienes realizan esta gran obra, penetrados de un alto sentido de responsabilidad en todos sus actos. Es la realización práctica del más nuevo sistema educativo en el que tanto cariño ponen nuestros camaradas Hernández y Lombardía. Y si tenemos muy presente que esta obra es debida exclusivamente al esfuerzo y preocupación de los camaradas de la 11 Brigada Internacional, que la sufragan y directamente la controlan en íntima conexión con el Radio Norte de Madrid, podemos sacar muy buenas y saludables enseñanzas, puesto que revelan una perfecta compenetración y armonía entre internacionales y españoles, entre el Ejército y las organizaciones políticas, entre el combatiente y la retaguardia, y, en fin, que es posible y hacedera una grande y magnífica obra constructiva a la que todos debemos colaborar con el mayor entusiasmo.

LUIS



Beim fröhlichen Spiel, = Jugando.

Ayuntamiento de Madrid



## SOBRE LA GRAN IMPORTANCIA DEL TRABAJO POLITICO

Es una experiencia vieja que los soldados que luchan conscientemente son los mejores. Pensemos tan sólo en la guerra civil que tuvo lugar en Rusia. Especialmente al comienzo se encontraban enfrente combatientes mal equipados y mal abastecidos contra un ejército intervencionista excelentemente preparado, que estaba dirigido por militares con gran experiencia. Pensemos tan sólo en la guerra en la China. Durante años y años lucharon los simples campesinos, armados muchas veces sólo con garrotes y guadañas, contra un ejército dirigido por un excelente técnico de la guerra, el general Seeckt. Y, sin embargo, y a pesar de todo, el Ejército Rojo ha arrojado de su suelo a los ejércitos blancos, y los Ejércitos chinos obtuvieron victorias brillantes contra los interventores japoneses, que en la guerra entre el Japón y la China desempeñará un papel importantísimo.

También en España las Milicias han demostrado derroche de heroísmo. También ellos tenían pocas armas, y, con todo, han hecho de la consigna "No pasarán" una realidad que tiene significado mundial. Todo esto únicamente ha sido posible porque los combatientes sabían muy bien que luchaban por una España Libre, que eran sus intereses más propios; los que defendían que aquí en España no sólo se luchaba por España, sino por la Paz del mundo entero, y que dependía de su heroísmo si la Humanidad caería en la barbarie fascista o cimentaría la base para una vida mejor.

El desarrollo de la guerra civil española hacia una guerra contra los intervencionistas extranjeros, contra los ejércitos bien armados del fascismo italiano y alemán, hacen imprescindible una técnica militar elevadísima del Ejército republicano. El servicio militar obligatorio tuvo que implantarse necesariamente. Con esto se plantearon para los comisarios de Guerra una cantidad de nuevos problemas políticos. La mayoría de los nuevos reclutas no tienen aún conciencia política. Muchos aún no han comprendido la significación inmensa de su lucha. No saben con claridad lo que es el fascismo, no saben lo que les espera si el fascismo pudiese ganar la guerra.

Especialmente son estos camaradas entre los cuales debemos elevar el nivel político. Debemos explicarles que es su suelo el que defienden. Que el Gobierno del Frente Popular ha expropiado a los grandes terratenientes, devolviendo la tierra a quien la trabaja. Que el Gobierno del Frente Popular ha liberado a los trabajadores del yugo capitalista. Estos hechos hay que confrontarlos, en nuestras charlas con los camaradas, con el régimen de terror, con la explotación del trabajador que—en el territorio fascista—se encuentra subyugado al látigo, mientras el suelo ha quedado en manos de los "señoritos".

Demostremosles a los camaradas que no les espera otra suerte si no arrojamos a estos parásitos fuera de España. Si aplica-

mos los métodos justos en nuestra labor política, que en realidad consiste sólo en señalar que esta guerra que hoy va contra los fascistas nacionales e internacionales, es la defensa de los legítimos intereses del pueblo para un vida más feliz, mejor, fructífera. Está claro que este trabajo lo tienen y deben realizar esencialmente los camaradas españoles. Los internacionales sólo les podrán ayudar a organizar este trabajo, pues desconocen frecuentemente el idioma y muchas veces no saben cómo explicarse.

Ante todo, deberán compartir esta labor política los delegados de Sección. Los delegados de Sección y de Grupo todavía no han encontrado en este sentido su lugar. Reparten las cartas, la Prensa y la comida, y en ciertos casos desempeñan alguna función administrativa, pero su trabajo esencial precisamente es el de aclarar a los camaradas los problemas políticos. No tiene quizá tanta importancia reunirse en grandes charlas del Batallón o la Compañía, no; más importante aún es que el camarada delegado de Sección se sienta con sus camaradas y les explique la política con ayuda de los periódicos, y les aclare lo que no han comprendido. Esta debe ser su labor diaria. Todos los días se debe trabajar una hora en esta forma. Nosotros nos encargaremos de explicarles y darles consejos a los delegados de Sección.

Crear en nuestro Batallón verdaderos delegados de Sección. Tenemos que intensificar este trabajo político, como el militar. Y le debemos controlar también del mismo modo. Entonces educaremos y ca-



Una joven artista da una función en el 2.º Batallón.

Eine junge Künstlerin gibt ein Gastspiel beim 2. Battalion.

pacitaremos verdaderos luchadores revolucionarios, que se batirán con entusiasmo y coraje.

Tenemos, desde el punto de vista técnico, armas de guerra excelentes. Tenemos una buena dirección militar y educación militar. Complementemos estas ventajas con un buen trabajo político, ¡y venceremos!

MAX

## El moderno Grupo de Combate

Por causa de la evolución de la técnica en los últimos años, se ha cambiado en principal toda la táctica de la Infantería. Ha sido reforzada la fuerza de fuego de un grupo con medios de armas automáticas, las cuales tienen una velocidad de fuego más grande, y con el moderno "Grupo de Combate" se ha creado una unidad pequeña, la cual puede operar por sí misma hasta una frontera definitiva.

A consecuencia del principio: "Fuego y Movimiento" se ha formado parte de fusil ametrallador y parte de fusileros. La fuerza de fuego (velocidad) debe ser igual como la fuerza de parte del fusil ametrallador. En la práctica se parece aproximadamente así:

a) En el ataque: Durante el avance, la parte del fusil ametrallador hay que protegerlo con el fuego de los fusileros, y a la inversa lo mismo (esquema núm. 3).

b) En la defensa se tiene que formar un grupo de forma que el mismo aproveche el terreno, y de que la parte del fusil ametrallador pueda dominar la parte decisiva del sector de su tropa. (Esto dice que hace falta un sector de tiro muy grande.)

Hay necesidad de que el jefe de grupo esté siempre en la condición de extraer gente de su sector para dejarlos descansar sin debilitar la posición. Lo mismo hace falta hacer en una posición conquistada, después de un ataque con fruto (esquema número 4).

Cuando nos acercamos al enemigo, el grupo de marcha, en fila de dos tiradores, aprovecha las carreteras y los caminos hasta que se vea obligado a abrirse (esquema número 2).

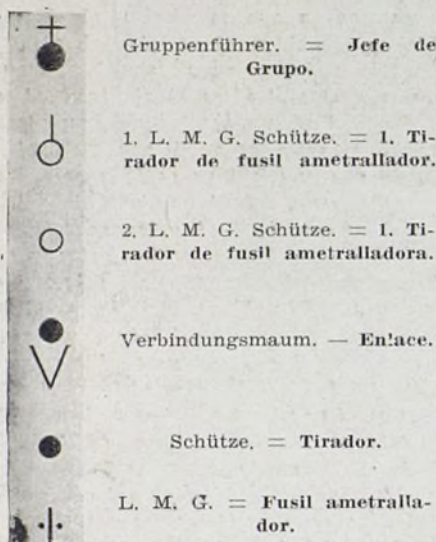
Regla: Avanzar en el terreno sin necesidad de abusar de la resistencia física de la tropa.

El grupo, al abrirse, naturalmente, ha de aprovechar el terreno, pero solamente en el momento, cuando el enemigo le obligue a hacerlo. Cuando avanzan diversos grupos, lo hacen de manera que, durante el avance de un grupo, estén asegurados los otros; entonces, nunca se puede ver más que un grupo, porque los otros han desaparecido de la vista del enemigo.

En el campo de batalla moderno se ven muy pocos soldados.



Zeichenerklärung. = Explicación de los signos.



Schema 1. = Esquema 1.

En la última época han sido reforzadas las unidades de grupos en los ejércitos modernos. Se ha dado a cada grupo un mortero, dos soldados con lanza-bombas y varios fusiles automáticos, y dos buenos tiradores con perfeccionamiento especial. En nuestro joven Ejército republicano todavía no podemos disponer de un armamento tan fuerte; pero tenemos que aprender la táctica de luchar, la cual, en lo principal, no se ha cambiado mucho por causa de la creación de armas nuevas.

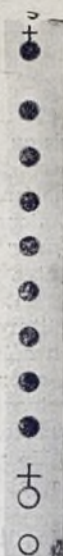
Hay necesidad de que todos los camaradas de un grupo colaboren, y aún allí donde no existan fusiles ametralladores se pueden obtener buenos resultados de cumplirse estas reglas principales. En la guerra moderna cada soldado de un grupo tiene su misión especial que, cuando la cumple exactamente, es una gran garantía para la fuerza en actividad.

Solamente con buenos jefes de grupo y soldados, los cuales conozcan bien sus misiones, puede luchar un ejército con excelentes resultados.

Schützenreihe. = Fila de tiradores.

Die Abstände zwischen den einzelnen Schützen bestimmt der Gruppenführer.

Los intervalos entre los tiradores los determina el Jefe de Grupo.



Schema 2. = Esquema 2.

## DIE MODERNE KAMPFGRUPPE

(Einheitsgruppe)

Die Taktik der Infanterie hat sich mit der Entwicklung der Technik in den letzten Jahren grundlegend geändert. Man hat die Feuerkraft der Gruppe durch Waffen mit grösserer Feuergeschwindigkeit verstärkt und mit der modernen Kampfgruppe eine kleine Einheit geschaffen, die bis zu einem gewissen Grade selbständig operieren muss.

Treu dem Grundsatz Feuer und Bewegung entstand LMG- und Schützentrupp. Die Feuerkraft (Feuer-Geschwindigkeit) des Schützentrupps muss gleich der des LMG-Trupps sein. In der Praxis sieht das ungefähr so aus:

BEIM ANGRIF: Während der LMG-Trupp vorgeht, muss er von dem Schützentrupp Feuerschutz erhalten und ebenso umgekehrt. Man nennt dies wechselseitiges Vorgehen. (Siehe Schema 3.)

IN DER VERTEIDIGUNG wird die Aufstellung der Gruppe unter grösstmöglicher Ausnutzung des Geländes so angeordnet, dass der LMG-Trupp den entscheidenden Teil (groses Schussfeld) des Abschnittes der Truppe beherrscht. Der Gruppenführer muss jederzeit in der Lage sein, Leute aus

dem Abschnitt herauszuziehen und ruhen zu lassen, ohne dass die Stellung geschwächt wird. Diese Position muss auch angestrebt werden nach einem erfolgreichen Angriff in der eroberten Stellung. (Siehe Schema 4.)

BEI ANNÄHRUNG AN DEN FEIND marschiert die Gruppe in Schützenreihe und benutzt Strassen und Wege solange, als es das Gelände erlaubt und der Gegner die Truppe nicht zur Entwicklung zwingt. (Schema 2.)

Regel: Unnötiges Vorgehen im Gelände verbraucht die Kraft der Truppe!

Die Gruppe entwickelt sich erst dann unter Ausnutzung der Bodenverhältnisse zur "Schützenkette", wenn sie der Gegner dazu zwingt. Gehen mehrere Gruppen miteinander vor, so geschieht das in der Weise, dass, während sich eine Gruppe vorwärts bewegt, die anderen Gruppen in Deckung gehen, also aus dem Gelände verschwinden.

Das moderne Schlachtfeld zeichnet sich durch seine Leere aus.

In letzter wurden diese Einheitsgruppen in den modernen Armeen noch wesentlich

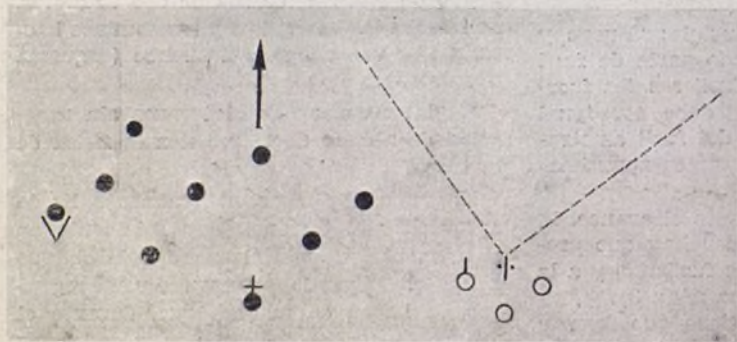
verstärkt. Man gab jeder Gruppe einen Minenwerfer, zwei Leute mit Gewehrgranaten, mehrere automatische Gewehre und einen Scharfschützen mit Spezialausbildung bei, so dass der Begriff Feuer und Bewegung erhöhte Bedeutung bekam.

In unserer jungen republikanischen Volksarmee können wir leider mit einer solchen starken Ausrüstung noch nicht rechnen, aber die Kampftaktik, die sich im allgemeinen durch die Verstärkung der neuesten Feuerwaffen im Wesentlichen nicht verändert hat, müssen wir erlernen.

Alle Kameraden in der Gruppe müssen sich aufeinander einspielen, und man kann selbst da, wo LMGs in der Gruppe nicht vorhanden sind, durch Beherrschung der Grundregeln (durch gegenseitigen Feuerschutz) grosse Erfolge erzielen. In der modernen Kriegsführung hat selbst jeder einzelne Soldat in der Gruppe seine besondere Aufgabe, die richtig ausgeführt, die Schlagkraft der Truppe garantiert. Füllt in der Gruppe jeder Kamerad seinen Platz richtig aus, können die grössten Erfolge erzielt werden.

Nur mit guten Gruppenführern und Soldaten, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind, kämpft eine Armee erfolgreich.

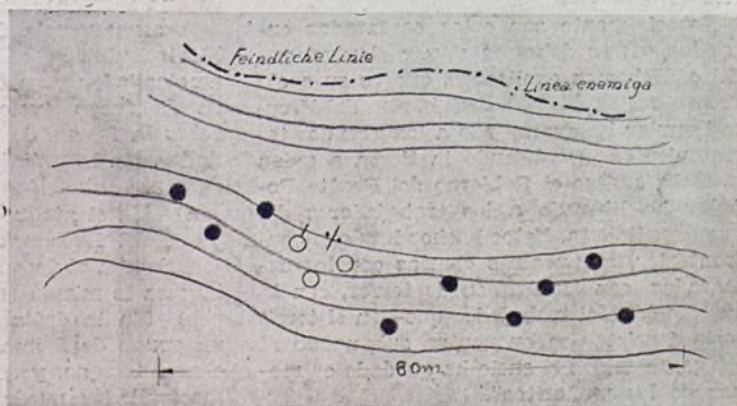
OPERATIONSABTEILUNG  
DES 1. BATAILLONS



Schema 3. = Esquema 3.

Schützentrupp greift an.  
El grupo de tiradores ataca.

L. M. G. Trupp gibt Feuerschutz.  
Protección de fuego del fusil ametrallador.



Schema 4. = Esquema 4.

Gruppe in der Verteidigung. Je nach Beschaffenheit des Geländes.  
El grupo en la defensa. Según el terreno.